



# **Ballett Dortmund**

## **Pädagogisches Begleitmaterial zu**

Die göttliche Komödie II: Purgatorio

Ballett von Xin Peng Wang

Nach Dante Alighieri

Musik von John Luther Adams und Kate Moore

Ab 16 Jahren

## **Einleitung:**

„Die göttliche Komödie“, Dante Alighieri (geboren 1265 in Florenz, gestorben 1321 in Ravenna)

Dante lebte die letzten 20 Jahre seines Lebens auf der Flucht, in dieser Zeit entstand sein berühmtestes Werk: Die göttliche Komödie.

Dieses Epos umfasst 100 Gesänge und erzählt die Geschichte von einem Mann, der sich in einem dunklen ausweglosen Wald verirrt. Wilde Tiere bedrängen ihn. Er glaubt seine letzte Stunde gekommen. Da erscheint ein Fremder und lädt ihn zu einer fantastischen Reise.

Sie führt in die feurigen Abgründe der Hölle und über die steilen Anhöhen des Läuterungsberges schließlich in den Himmel und ins Paradies.

Das Buch erzählt so anschaulich von der Welt, die uns Menschen nach dem Tod erwartet, dass viele meinten, Dante habe tatsächlich alles, worüber er schreibt, mit seinen eigenen Augen gesehen..

Viele seiner Schilderungen sind so eindringlich, dass sie sich bis heute in Fantasy-Filmen wiederfinden.

„Die göttliche Komödie“ ist das erste Buch, das in modernem Italienisch geschrieben wurde. Früher schrieb und dichtete man auf Latein.

## **„Die göttliche Komödie“ als Ballett**

Es ist eine große Kunst, aus einer Geschichte, die mit Worten erzählt wird, ein Ballett zu machen. Alles was gesagt wird, muss mit Bewegungen ausgedrückt werden.

Seit 2018 arbeitet Ballettdirektor Xin Peng Wang nun an der Umsetzung der „Göttlichen Komödie“ von Dante.

Er erzählt die Geschichte in drei Teilen:

Die Reise beginnt in der Hölle. Dort müssen die Menschen für die Sünden, die sie in ihrem Leben begangen haben, büßen.

Danach geht es auf den Läuterungsberg. Das ist ein hoher Berg auf einer Insel inmitten des Meeres. Auf den Berg führt ein steiler Weg in sieben Windungen. An der Spitze lodern hohe Flammen. Das ist das sogenannte Fegefeuer, durch das jeder, der seine Sünden bereut, hindurch muss, bevor er ins Paradies kommt.

Im Paradies schließlich erkennt der Mensch, was er in seinem irdischen Leben nicht wissen konnte, er sieht, wie der Kosmos funktioniert und erfährt die Güte und Gnade des Himmels.

In der göttlichen Komödie geht es um jeden von uns, und wie er mit seinem Leben, seinen Fehlern und Schwächen, aber auch mit seinen Talenten und Stärken umgeht, ob wir uns und anderen verzeihen können, oder ob wir uns für jeden Fehler gegenseitig bestrafen.

Im Ballett von Xin Peng Wang werden keine konkreten Geschichten erzählt, sondern die Situationen von Strafe und Verzweiflung („Inferno“) oder Nachdenken, Reue und Verzeihen („Purgatorio“) tänzerisch spürbar gemacht.

### **Besonderheiten**

Ballett lebt davon, dass sich die Zuschauer auf das Bühnengeschehen ohne viel nachzudenken einlassen. Wenn man sich einfach von Musik und Tanz mitnehmen lässt und sich in die besondere Atmosphäre einfügt, versteht man mehr, als man mit Worten ausdrücken kann. Unsere Körper haben eine eigene Form von Verstehen, sie verstehen über Gefühle und nicht wie der Kopf über Gedanken.

Einiges auf der Bühne hilft natürlich sehr, sich in der ganz besonderen und magischen Welt des Tanzes zurechtzufinden:

„Purgatorio“ beginnt mit einer Frau, die auf einem Haufen riesiger Rinderknochen sitzt. Sie wäscht langsam und bedächtig das Blut von den Knochen und singt dazu.

Auch die Kostüme sind sehenswert. Die Tänzerinnen und Tänzer wirken wie aus einem Anatomielehrbuch, wo man sieht, wie ein Körper aussieht, wenn er keine schützende Oberhaut hat. Man sieht alle Muskeln, Sehnen und Adern.

Ein Höhepunkt ist der Einsatz von Video. Damit ist kein Videofilm gemeint, sondern eine ganz besondere Technik der Projektion, die auf der Bühne binnen Sekunden vollkommen neue Welten entstehen lässt. So ist es u.a. möglich, dass wir einen Blick ins Fegefeuer werfen können, wo die Seelen der Menschen gereinigt werden, oder erleben, wie sich ein ganzer Ozean auf die Bühne ergießt (ohne, dass irgendjemand nass wird!)

Ein Erlebnis für die Ohren ist die Musik. Sie stammt von dem amerikanischen Komponisten John Luther Adams und der jungen, australisch-niederländischen Komponistin Kate Moore.

John Luther Adams hat ein großes Orchesterwerk geschrieben. Es heißt „Become Ocean“ und beschreibt mit musikalischen Mitteln, wie eine Welle im Meer entsteht, sich formt, sich zu einer riesigen Woge erhebt, auf den Strand trifft, in sich zusammenfällt und sich wieder aufs Meer zurückzieht. Dabei verwendet er alle nur denkbaren Spieltechniken von Instrumenten. Und tatsächlich hat man plötzlich das Meer im Ohr.

Kate Moore ist eine Künstlerin, die in den letzten Jahren sehr bekannt geworden ist. Ihre Musik ist von Klängen inspiriert, wie man sie z.B. in Fabriken hört, sie hat einen mitreißenden Rhythmus, der manchmal an Techno und Rave denken lässt.